

Schutzkonzept

Kindergarten Walchensee

Vorwort

Das Bundeskinderschutzgesetz regelt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, die nicht nur bei einigen der in §§ 174-184g StGB aufgeführten Delikten vorliegt. Dieser Schutzauftrag macht die Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen zum unerlässlichen Bestandteil der Arbeit mit Kindern, da den Kinder in der von uns angestrebten Kultur des achtsamen Miteinander als unverzichtbare Basis ein sicherer Lern- und Lebensraum geboten werden muss.

Diesem Ziel dient die folgende Rahmenordnung mit ihren Leitsätzen, mit denen wir versuchen, ein schlüssiges Schutzkonzept zu erstellen: transparent, nachvollziehbar, überprüfbar.

1 In unserer Konzeption steht das Wohl der Kinder in allen pädagogischen Bereichen an erster Stelle.

Wir sehen das Kind als autonome Persönlichkeit. Wir nehmen es mit all seinen Fähigkeiten an und beteiligen es, seinem Entwicklungsstand entsprechend, bei der Gestaltung unseres Alltags wie z.B. beim Morgenkreis durch das Einbringen eigener Erzählungen.

2 Wir beteiligen die Kinder in den Bereichen, die sie betreffen.

Die Kinder haben die Möglichkeit im Morgenkreis ihre Interessen und Wünsche, aber auch Kritik zu äußern. Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen werden wir gemeinsam nach Lösungen und Umsetzungsmöglichkeiten suchen. Auch im kleinen Rahmen Kind/Erzieher bieten wir den Kindern ein offenes Ohr. So können wir die Kinder hören. Wir tabuisieren dabei keine Fragen seitens der Kinder.

3 Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit ernst und stärken sie.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit all ihren Belangen zu uns zu kommen. Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören und bestärken die Kinder in ihren Fähigkeiten, eigenständige Lösungen zu finden. Hierdurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich und ihre Wünsche, Probleme und Sorgen mitzuteilen.

4 Wir gehen auf die Fragen der Kinder ein und geben ihnen ehrliche Antworten.

In unserem Kindergarten geben wir den Kindern Zeit und Raum für alle ihre Themen. Wir belehren dabei nicht, sondern bestärken die Kinder in ihrer Selbständigkeit und unterstützen sie u.a. durch Gespräche und Literatur, um mögliche Antworten zu finden. Auch vermeintlich schwierige Themen, wie z.B. Tod, Trauer, Trennung oder Sexualität haben ihren Platz.

5 Wir haben klare Regeln und transparente Strukturen, die ein korrektes Handeln ermöglichen.

In Bezug auf die Kinder heißt dies: sich sicher fühlen (z.B. auf der Toilette), sich abgrenzen können und gehört werden(Nein/Stop bedeutet, sofort aufhören/loslassen). In Bezug auf neue Mitarbeiter heißt dies: Im "Leitfaden für neue Mitarbeiter" finden sie klar definierte Verhaltensregeln, z. B. in Bezug auf die Wickelsituation, beschrieben. Diese geben allen Beteiligten Sicherheit und Schutz.

6 Nähe geht vom Kind aus.

Die Kinder selbst bestimmen, welcher Erzieher sie z.B. beim Toilettengang begleitet oder sie bei einer Verletzung tröstet. Wir sind sensibel bei der Beobachtung der Kinder im Umgang miteinander. Dabei entscheidet immer die Situation über das Mehr oder Weniger von Nähe und Distanz. Auch Nähe wird unterschiedlich empfunden, so dass wir darauf achten, dass die Grenzen eines jeden Kindes geachtet und respektiert werden.

7 Unsere Räume bieten Sicherheit, Rückzugsmöglichkeiten und die Möglichkeit zur Exploration.

Wir bieten verschiedenste Rückzugsmöglichkeiten wie die Kuschecke oder Puppenecke. Die Räume sind verwinkelt, damit die Kinder „ungestört“ spielen können, jedoch haben wir alle Räume „gut im Blick“. Ein Auge werfen wir auf die Gestaltung der Räume um die Explorationsfreude der Kinder zu fördern. Dies findet mit und ohne Kinder statt je nach Zielformulierung z.B. von uns als Impuls oder indem wir eine Idee der Kinder aufgreifen => Partizipation.

8 Wir pflegen eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die geprägt ist von Transparenz und Vertrauen.

Für uns steht ein respektvoller Umgang, gegenseitige Wertschätzung und vor allem eine Gesprächsbereitschaft, welche auf Augenhöhe und zeitnah erfolgt, an erster Stelle. Ein gegenseitiges Vertrauen und Ernstnehmen ist für uns dabei Voraussetzung um gemeinsam auf den Schutz des Kindes zu achten.

9 Wir haben eine offene und ehrliche Kommunikation mit den Kindern, Eltern und dem Team.

Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für unsere Kindergartenkinder, auch können sie mit dem Erzieher ihrer Wahl in ein 4-Augengespräch treten. Der Morgenkreis, die Freispielzeit, das Mittagessen oder auch die Brotzeit bieten Raum und Zeit für eine offene Kommunikation.

Wir bieten verschieden Wege der Kommunikation mit Eltern: Entwicklungsgespräche, Elternsprechzeit, Bushefte, Tür und Angelgespräche, Elternbefragung, Elternabende und Telefonate. Wir möchten auf diese Art verschiedene Möglichkeiten bieten, die jederzeit nutzbar sind.

Teamsitzungen, Mitarbeitergespräche, Supervisionen, Coaching und vor allem der regelmäßige Austausch im Groß- und Kleinteam bieten die Chance zur Kommunikation aller Teammitglieder untereinander.

So können wir schnell reagieren, wenn wir Anzeichen der Kindeswohlgefährdung auf einem dieser Wege vermuten und zügig im Dialog den richtigen Weg für das Kind finden.

10 Unser Schutzkonzept wird regelmäßig evaluiert.

Unser Schutzkonzept wird regelmäßig in Form von einer einmal im Jahr stattfindenden Elternbefragung evaluiert. Des Weiteren finden zwei Teamtage jährlich statt, indem wir das Schutzkonzept sowie die Konzeption näher betrachten und gegebenenfalls erweitern bzw. ändern.

Regelmäßige Fortbildungen der Erzieher zu den unterschiedlichsten Themenbereichen ermöglichen uns stets neue Blickwinkel und Möglichkeiten Kinder und Eltern zu begleiten und zu unterstützen.